



Baden-Württemberg

POLIZEIPRÄSIDIUM ULM
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Pressemitteilung

25.03.2019

 **(BC) (GP) (HDH) (UL) Region – So sicher wie lange nicht mehr**

Mit 36.515 registrierten Straftaten ist die Kriminalitätslage im Polizeipräsidium Ulm nahezu identisch mit dem Vorjahr; 71 Straftaten weniger entsprechen einem Rückgang von 0,2 %. Der erneute Rückgang im dritten Jahr nacheinander ist erfreulich und markiert einen neuen Tiefststand. Das Polizeipräsidium Ulm liegt mit den Rückgängen im Landestrend und ist mit der Entwicklung zufrieden. Dennoch geben die Detailanalysen der Deliktsfelder in einzelnen Bereichen Anlass für weitere intensive Anstrengungen.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2018 für den Bereich des Polizeipräsidiums Ulm verzeichnet zum dritten Mal in Folge einen Rückgang der Straftaten, wenn auch nur leicht: Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der registrierten Straftaten 2018 um 71 auf jetzt 36.515 Straftaten zurück (-0,2 Prozent). Die Zahl der versuchten Straftaten hat dabei deutlich zugenommen: 2.487 Versuche registrierte die Polizei, das sind 333 mehr als noch im Vorjahr. In diesen Fällen scheiterten die Täter. In der Detailbetrachtung dieser nahezu unveränderten Gesamtzahlen sind die Entwicklungen in den Landkreisen Alb-Donau, Biberach, Göppingen, Heidenheim und in der Stadt Ulm unterschiedlich und werden nun im Nachgang ganz individuell auf- und nachbereitet, die Vorstellung in den Regionalkonferenzen sind schon terminiert.

PRÄVENTION WIRKT

Vier Fünftel dieser 2.487 Versuche waren Diebstähle oder Betrügereien. Gerade solche Delikte ließen sich durch intensive Anstrengungen in der Prävention verhindern: Etwa durch Diebstahls- und Einbruchschutz oder durch Aufmerksamkeit. Vor allem hier setze das Polizeipräsidium Ulm einen Schwerpunkt: Mit Tipps und Verhaltenshinweisen. Knapp 63 Prozent und damit 22.829 aller Straftaten hat die Polizei aufgeklärt, also etwa zwei von drei Straftaten. Mit der Aufklärungsquote liege das Polizeipräsidium Ulm in etwa auf dem Durchschnitt des Landes Baden-Württemberg (62,7 Prozent). Ein weiterer Indikator, wie sicher eine Region ist, ist die

Kriminalitätshäufigkeitszahl. Sie ist ein statistischer Wert für die Kriminalitätsbelastung je 100.000 Einwohner. Diese lag im Jahr 2018 bei 4.027 Straftaten. Traditionell liegt die Belastung im Bereich des Polizeipräsidiums Ulm auf niedrigem Niveau, das Ergebnis des Jahres 2018 ist jedoch der Tiefststand der letzten zehn Jahre und liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 5.191 Straftaten. „Weniger Straftaten, höhere Aufklärungsquote, niedrigere Belastung: Die Menschen in der Region dürfen sich nach wie vor sicher fühlen. Und sie dürfen darauf vertrauen, dass die Polizei alles tut, um die Sicherheit zu gewährleisten“, resümierte Polizeipräsident Christian Nill, Leiter des Polizeipräsidiums Ulm.

BINNEN DREI JAHREN NUR NOCH HALB SO VIELE WOHNUNGSEINBRÜCHE

Gerade die Diebstähle hätten sich positiv entwickelt. Um elf Prozent ging ihre Zahl im Vergleich zum Vorjahr auf jetzt 11.056 Fälle zurück. Auffällig sei hier der Rückgang der schweren Diebstähle von Fahrrädern um etwa ein Fünftel (-243 auf 883 Fälle, -22 Prozent) und beim Wohnungseinbruch. Die Zahl der Einbrüche in Wohnungen sank um mehr als ein Viertel auf jetzt 429 Fälle (-169 Fälle, -28 Prozent). Der Rückgang sei in allen Landkreisen zu beobachten, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung. Gegenüber dem Jahr 2015 habe sich die Zahl der Wohnungseinbrüche sogar mehr als halbiert (von 895 auf jetzt 429 Fälle, -466 Fälle, -52 Prozent). Gleichzeitig steige der Anteil der Fälle, in denen die Einbrecher scheiterten (+1,8 Prozentpunkte auf 43,1 Prozent), nahezu stetig an. „Das zeigt, dass die Bürger verstärkt Sicherungstechnik nutzen, aufmerksam sind und die Polizei mit den richtigen Maßnahmen an der richtigen Stelle ansetzt“, sagte der stellvertretende Leiter der Kriminalpolizeidirektion, Kriminaldirektor Bernd Ziehfrend. Die Polizei habe ihre Ermittlungen intensiviert und in einer Ermittlungsgruppe zusammengefasst, die Kontrollen wurden ausgeweitet und gleichzeitig die Prävention verstärkt auf die Hausbesitzer und –bewohner gerichtet. Dieser enorme Aufwand habe seine Wirkung nicht verfehlt, wie die Zahlen zeigten, so Ziehfrend.

BETRÜGER MISSBRAUCHEN VERTRAUEN IN DIE POLIZEI

Stark zugenommen habe die Zahl der Betrugsdelikte, bei der die Täter vorspiegeln als Polizeibeamter zu handeln. Die Zahl der Fälle stieg eklatant von 193 im Jahr 2017 auf jetzt 505 Taten, also um das eineinhalbfache an. Zwar scheiterten die Betrüger in der überwiegenden Zahl der Fälle (96 Prozent). In den 19 Fällen, in denen sie erfolgreich waren, ergaunerten die Unbekannten aber knapp 400.000 Euro. „Diese Betrüger bringen ihre Opfer, meist Senioren, um ihre Lebensleistung“, stellte Nill fest. „Die Täter nutzen das Vertrauen der Menschen in die Polizei für ihre betrügerische Absicht, sie stellen die Glaubwürdigkeit und die Integrität der Polizei in Frage – eine sehr perfides Vorgehen, das in keinsten Weise akzeptiert werden kann“, so Nill weiter. Weil die Täter aus dem Ausland und sehr vorsichtig agierten sei die Aufklärung der Fälle nur sehr schwer möglich: Sieben Fälle klärte die Polizei im vergangenen Jahr auf. Dennoch zeige die hohe Zahl der Versuche, dass die Bürgerinnen und Bürger in der Region sensibilisiert sind und sich in den meisten Fällen an die Tipps der Polizei halten: Das Gespräch sofort zu beenden, nicht auf die Forderungen einzugehen und gleich die Polizei zu verständigen. Dass diese Täter überregional agieren zeigt ein Fall vom Januar 2018, nach dem die Polizei zwei

Verdächtige ermittelt hatte. Sie waren auch im Bodenseekreis und bei Bonn mit dieser Masche aufgetreten. Die Männer wurden zu Haftstrafen von mehreren Jahren verurteilt.

KONTROLLEN LASSEN ZAHLEN STEIGEN

Stark angestiegen sei auch die Zahl der registrierten Rauschgiftdelikte in der Region. Ihre Zahl stieg um fast ein Viertel auf jetzt 2.683 Fälle (+517 Fälle, +24 Prozent). Das bedeute nicht zwingend, dass tatsächlich mehr Straftaten begangen würden. Vielmehr decke die Polizei durch ihre intensiveren Ermittlungen in der Drogenkriminalität mehr Delikte auf. Rauschgiftkonsum habe viele sozialschädliche Begleiterscheinungen: Neben den Risiken für die Gesundheit, der Beschaffungs- und Begleitkriminalität und Gewalt sind dies auch die Gefahren im Straßenverkehr durch berauschte Fahrer. „Illegale Drogen sind für den Einzelnen und für die Gesellschaft gefährlich. Wir werden alles Mögliche tun, um gegen diese Form von Kriminalität vorzugehen“, sagte Ziehfrend und verwies dabei auf die jetzt für den Landkreis Göppingen neu eingerichtete Rauschgiftermittlungsgruppe. Solche Bekämpfungsansätze seien in den anderen Landkreisen sehr erfolgreich. Sie jetzt auch im Landkreis Göppingen einzurichten, sei eine logische Konsequenz gewesen. Gleichzeitig schule die Polizei derzeit ihre Beschäftigten, beispielsweise des Streifendienstes, intensiv in der Erkennung von Drogenkonsum. Damit wolle sie noch mehr Konsumenten und vor allem die Begehung von Handelsdelikten erkennen. Durch die intensive Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität sollen Impulse für die Konsumenten gesetzt werden, den Weg aus dem Kreislauf der Sucht zu finden. Damit wird deutlich, dass bei diesem Deliktsfeld letztlich polizeiübergreifend vorzugehen ist.

MEHR HÄUSLICHE GEWALT KOMMT ANS LICHT

Die Zahl der Gewaltdelikte ist erstmals seit 2015 wieder zurückgegangen. Ihre Zahl sank von 1.320 auf jetzt 1.248 Fälle (-75 Fälle, -6 Prozent). Eine ähnliche Entwicklung sei landesweit zu beobachten. Innerhalb dieser Deliktsgruppe steige allerdings die Zahl der Fälle häuslicher Gewalt stark an: Um 142 Fälle oder 25 Prozent stieg ihre Zahl auf 712 Fälle im Jahr 2018. Dabei handele es sich hauptsächlich um Körperverletzungen und Bedrohungen (622 Fälle), aber auch um Straftaten gegen das Leben (zwei Fälle) und gegen die sexuelle Selbstbestimmung (zwölf Fälle). Die Polizei habe seit vielen Jahren Ansprechpartner für Menschen, die Opfer häuslicher Gewalt wurden. Diese Ansprechpartner führten oder koordinierten die Ermittlungen, verständigten die Behörden, böten Hilfe und Tipps und hätten ein waches Auge auf die Täter. Sie initiierten so genannte Gefährderansprachen mit den Aggressoren und sorgten im Bedarfsfall dafür, dass die Täter ein Betretungsverbot für die Wohnung bekommen. Auf diese Weise ließen sich in einem ersten Schritt Gefahren für die Opfer, meist Frauen und Kinder, abwehren. Auf dem weiteren Weg seien dann nicht nur die Polizei, sondern auch Behörden und Hilfeeinrichtungen wichtige Ratgeber und Unterstützer der Opfer. Mit diesem übergreifenden Konzept wolle die Polizei die Opfer stärken, Gewaltdelikte im häuslichen Bereich rechtzeitig erkennen und die Spirale der Gewalt unterbrechen. „Die Scheu der Opfer, sich der Polizei in dieser schwierigen Situation zu offenbaren, sinkt“, sagte Ziehfrend. Auch

deshalb steige die Zahl der bekannt gewordenen Delikte häuslicher Gewalt an.

HELFER WERDEN IMMER ÖFTER ANGEGRIFFEN – GEWALT GEGEN POLIZEI UND HELFER

Doch auch die Zahl der Fälle, in denen sich die Gewalt gegen Polizeibeamte richtet, nehme ständig zu. 291 Fälle registrierte die Kriminalstatistik im Jahr 2018, 61 Fälle mehr als im Vorjahr (+27 Prozent). Die Zahlen ließen sich aber nur ungefähr mit denen der Vorjahre vergleichen, zumal im Jahr 2018 der Tatbestand des tätlichen Angriffs gegen Vollstreckungsbeamte oder gleichgestellter Personen in das Strafgesetzbuch aufgenommen wurde. Etwa die Hälfte (152) der registrierten Fälle sei darin erfasst. „Gewalt wird als Lösung für Konflikte zunehmend akzeptiert und ist in der Öffentlichkeit, vor allem bereits in der Sprache, präsenter denn je“, konstatierte Nill. Die Gesellschaft müsse sich wieder deutlicher von Gewalt in jeder Form distanzieren. Sie sei keine Lösung, sondern der Nährboden für weitere Konflikte, so Nill. Und Opfer dieser Gewalt seien nicht nur Polizeikräfte, sondern auch andere Helfer von Rettungsdiensten und Feuerwehr. Deshalb hätten sich die Polizei und ihre Partner auf dem Sicherheitstag 2018 in Ulm mit einem eindrucksvollen Video diesem Thema gewidmet. Darin schilderten Retter bedrückende Situationen, in denen sie der Gewalt Dritter ausgesetzt waren.

WENIGER TÖTUNGSDELIKTE – MEHR SEXUALSTRAFTATEN

Insgesamt 32 Straftaten gegen das Leben weist die Polizeiliche Kriminalstatistik im Jahr 2018 für den Bereich des Polizeipräsidiums Ulm aus. Das sind 13 weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl bewegt sich damit auf dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre. Drei Morde, 15 versuchte Morde, sieben Fälle von Totschlag, von denen fünf im Versuch stecken blieben, und sieben Fälle fahrlässiger Tötung sind darin enthalten. „Alle Fälle von Mord und Totschlag klärte die Polizei auf“, sagte Bernd Ziehfrend.

Eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr verzeichnen die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, deren Zahl um 81 auf jetzt 531 Fälle anstieg (+18 Prozent). Nachdem im November 2016 der Tatbestand der sexuellen Belästigung in das Strafgesetzbuch aufgenommen wurde, stieg die Zahl der Sexualdelikte erwartungsgemäß an, diese Entwicklung setzte sich nun fort, wozu auch ein geändertes Anzeigeverhalten angesichts der anhaltenden öffentlichen Diskussion über Sexualdelikte beigetragen habe. Rund ein Drittel dieser Fälle (157 Fälle) wurde in öffentlichen Raum begangen, darunter 53 Fälle sexueller Belästigung und 57 Fälle von Exhibitionismus oder Erregung öffentlichen Ärgernisses. Auffällig sei, dass in Fällen von Vergewaltigung, sexueller Nötigung und schwerer sexueller Übergriffe fast die Hälfte der Tatverdächtigen (47 Prozent) Nichtdeutsche sind. Die Aufklärungsquote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung liegt bei 83 Prozent.

STRATEGIE DER POLIZEI STIMMT

„Die Statistik zeigt: Wir haben unsere Schwerpunkte richtig gesetzt“, sagte Polizeipräsident Christian Nill am Ende des Pressegesprächs. Er verweist dabei auf die strategische Ausrichtung des Polizeipräsidiums Ulm, das sich der Bekämpfung der Wohnungseinbrüche in besonderem Maß verschrieben hat. Gerade diese Delikte

seien geeignet, die Menschen in der Region besonders zu beunruhigen. „Das eine tun und das andere nicht lassen geht nicht immer. Deshalb ist es wichtig, die richtigen Schwerpunkte zu setzen“, ergänzte Nill. Dem Polizeipräsidium sei es wichtig, mit dem aktuell knappen Personal ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten. Das gelinge noch immer gut. Jetzt, im Frühjahr, erhalte das Polizeipräsidium zwar wieder personelle Verstärkung. Die neuen Beamtinnen und Beamten seien aber gerade so viele, die Reihen wieder zu schließen und die Pensionierungen zu ersetzen. „Weil wir das wissen, haben wir zum Ende des vergangenen Jahres unsere Strategie angepasst. So können wir uns noch intensiver auf unserer definierten Handlungs- und Lagefelder konzentrieren“, so Nill weiter. Als Fazit der Sicherheitsanalyse fasst der Polizeipräsident zusammen: „Wir leben in einem der sichersten Länder in Europa, wir leben in einem der sichersten Bundesländer in Deutschland und in diesem Bundesland in einer der sichersten Regionen. Es geht uns in Sachen Sicherheit so gut wie noch nie zuvor! Dass sich diese objektive Sicherheitslage mit der gefühlten subjektiven Sicherheitslage nicht deckt, das ist sehr schade und daran müssen wir arbeiten. Das Polizeipräsidium Ulm tut alles, was in seiner Macht steht, dass die Menschen in der Region sicher leben - POLIZEIPRÄSIDIUM ULM – GARANT FÜR DIE SICHERHEIT IN DER REGION!“

Wolfgang Jürgens, Tel. 0731/188-1111, E-Mail: ulm.pp.stab.oe@polizei.bwl.de

Das Polizeipräsidium Ulm ist eines von zwölf Regionalpräsidien der Polizei des Landes Baden-Württemberg. Seine 1.700 Beschäftigten sorgen in den Landkreisen Alb-Donau, Biberach, Göppingen, Heidenheim und in der Stadt Ulm rund um die Uhr für die Sicherheit von fast 900.000 Einwohnern. Zwölf Polizeireviere mit 31 Polizeiposten sind auf dieser Fläche von rund 4.155 Quadratkilometern verteilt, um nah bei den Bürgerinnen und Bürgern zu sein. Die Kriminalpolizeidirektion in Ulm mit acht spezialisierten Inspektionen und je einem Kriminalkommissariat in Biberach, Göppingen und Heidenheim ist in erster Linie für die Bekämpfung schwerer Kriminalität zuständig. Für die Verkehrssicherheit sorgt die Verkehrspolizei in Heidenheim mit Verkehrskommissariaten in Mühlhausen im Täle und Laupheim. Gewerbe- und Umweltermittler der Polizei sind von Ulm, Biberach und Geislingen aus tätig. Die Polizeihundeführerstaffel hat ihren zentralen Sitz in Ulm. Das Polizeipräsidium Ulm wurde im Jahr 2017 im Rahmen einer Fremdbewertung durch die Deutsche Gesellschaft für Qualität mit dem Ergebnis „Recognised for Excellence – 4 Star“ ausgezeichnet.

Polizeipräsidium Ulm**JAHR**

	2014	2015	2016	2017	2018
Straftaten insgesamt	38.139	40.932	38.415	36.586	36.515
Aufklärungsquote	63,2%	60,3%	61,6%	62,5%	62,5%
Häufigkeitszahl	4.655	4.306	4.067	4.027	4.027
Straftaten gg. das Leben	22	36	38	45	32
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	384	334	388	450	531
Roheitsdelikte	5.170	5.306	5.601	5.686	5.619
Raub/räub. Erpressung	205	228	217	229	202
Gefährl./schwere Körperverletzung	884	826	933	974	957
Leichte Körperverletzung	2.736	2.953	3.069	3.110	3.112
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	1.589	1.713	1.686	1.831	1.864
Einfacher Diebstahl	8.404	9.326	8.848	8.103	7.093
Ladendiebstahl	2.713	3.166	2.920	3.017	2.341
Schwerer Diebstahl	4.525	4.899	5.013	4.327	3.963
Wohnungseinbruch	712	895	779	598	429
Tageswohnungseinbruch	217	354	306	239	135
Vermögens-/Fälschungsdelikte	8290	10144	7197	7127	7.547
Erschleichen von Leistungen	1948	1792	1458	1569	1.434
Sachbeschädigung gesamt	4.565	4.094	4.411	4.155	4.177
Sachbeschädigung an Kfz	1.994	1.787	1.823	1.704	1.740
Rauschgiftdelikte	1.884	1.747	2.177	2.123	2.638
Gewaltkriminalität	1.175	1.149	1.256	1.320	1.248
Straßenkriminalität	6.234	6.419	6.665	6.095	5.793

Landkreis Göppingen	JAHR				
	2014	2015	2016	2.017	2.018
Straftaten insgesamt	9.553	9.187	9.641	9.584	9.540
Aufklärungsquote	61,0%	58,0%	63,1%	62,4%	62,4%
Häufigkeitszahl	3.834	3.673	3.764	3.764	3.722
Straftaten gg. das Leben	5	12	10	12	12
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	94	92	98	112	112
Roheitsdelikte	1.239	1.401	1.446	1.607	1.559
Raub/räub. Erpressung	52	62	55	73	70
Gefährl./schwere Körperverletzung	188	188	223	236	224
Leichte Körperverletzung	668	802	814	864	876
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	359	399	453	503	487
Einfacher Diebstahl	2.148	2.164	2.112	2.140	2.017
Ladendiebstahl	697	761	704	773	677
Schwerer Diebstahl	1.206	1.130	1.259	1.017	912
Wohnungseinbruch	278	197	196	134	86
Tageswohnungseinbruch	79	60	84	52	28
Vermögens-/Fälschungsdelikte	1951	1824	1799	1870	1874
Erschleichen von Leistungen	394	248	201	270	237
Sachbeschädigung gesamt	1.340	1.152	1.250	1.109	1.105
Sachbeschädigung an Kfz	666	515	472	428	492
Rauschgiftdelikte	419	306	568	636	622
Gewaltkriminalität	265	273	303	340	313
Straßenkriminalität	1.717	1.501	1.734	1.537	1.527

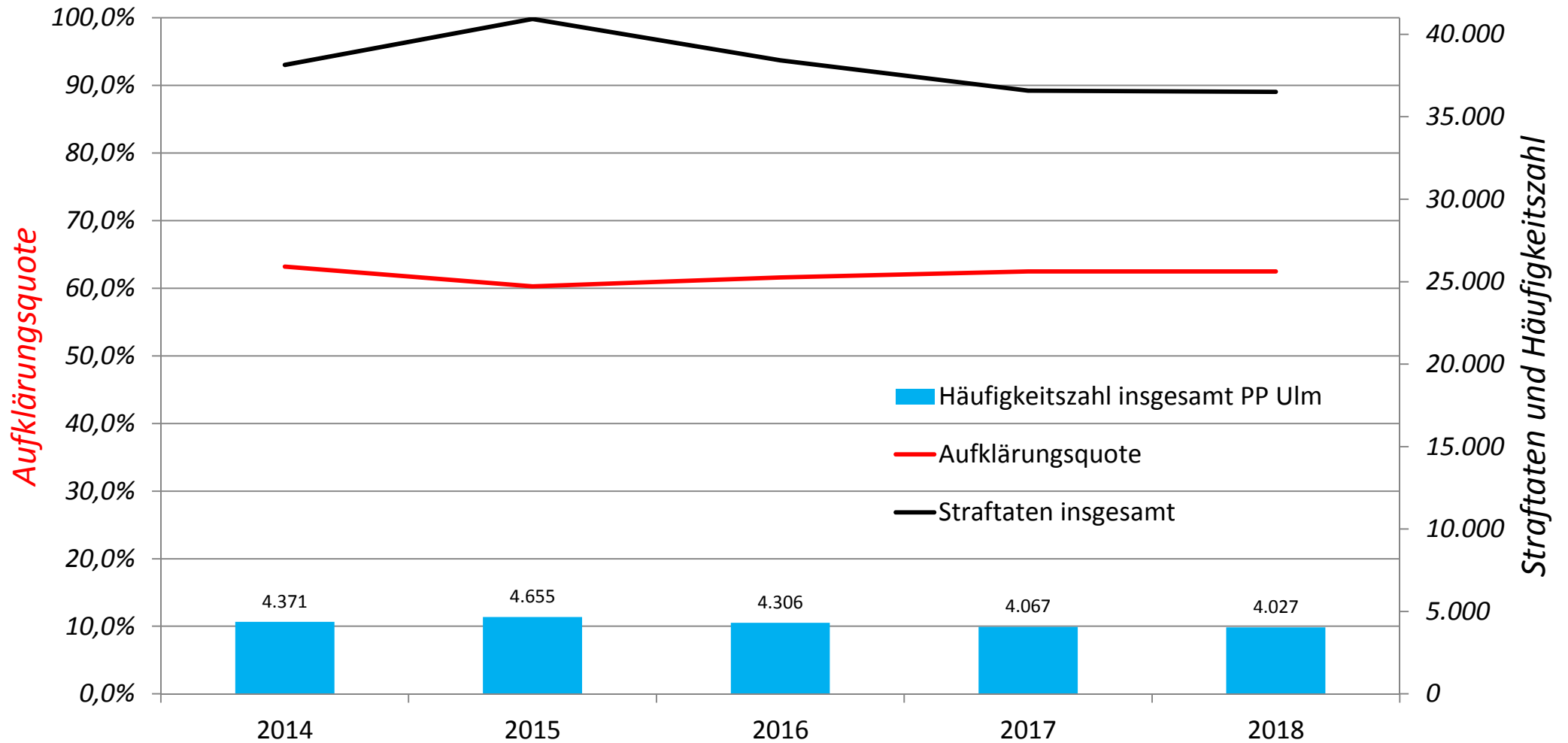
Landkreis Heidenheim	JAHR				
	2014	2015	2016	2.017	2.018
Straftaten insgesamt	5.621	5.231	5.181	5.096	5.218
Aufklärungsquote	61,0%	62,8%	61,4%	64,9%	64,9%
Häufigkeitszahl	4.392	4.058	3.969	3.875	3.875
Straftaten gg. das Leben	5	6	6	6	4
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	51	49	55	76	74
Roheitsdelikte	809	725	809	854	806
Raub/räub. Erpressung	27	31	32	33	37
Gefährl./schwere Körperverletzung	144	120	132	145	144
Leichte Körperverletzung	394	381	430	454	429
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	212	181	190	230	262
Einfacher Diebstahl	1.213	1.289	1.225	1.109	928
Ladendiebstahl	419	531	470	498	312
Schwerer Diebstahl	548	452	521	620	493
Wohnungseinbruch	97	87	97	122	89
Tageswohnungseinbruch	25	30	30	47	20
Vermögens-/Fälschungsdelikte	1181	1065	859	863	1179
Erschleichen von Leistungen	101	80	73	72	74
Sachbeschädigung gesamt	820	757	696	599	623
Sachbeschädigung an Kfz	426	315	304	252	234
Rauschgiftdelikte	401	305	365	342	389
Gewaltkriminalität	185	165	187	195	196
Straßenkriminalität	997	808	836	753	748

Stadtkreis Ulm	JAHR				
	2014	2015	2016	2.017	2.018
Straftaten insgesamt	10.762	12.151	10.923	9.739	9.269
Aufklärungsquote	64,2%	64,2%	62,0%	61,3%	63,6%
Häufigkeitszahl	9.027	10.066	8.907	7.857	7.380
Straftaten gg. das Leben	6	12	7	7	4
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	81	62	76	100	129
Roheitsdelikte	1.291	1.403	1.387	1.279	1.276
Raub/räub. Erpressung	81	99	83	71	50
Gefährl./schwere Körperverletzung	268	269	271	283	260
Leichte Körperverletzung	668	755	731	677	688
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	527	573	521	545	519
Einfacher Diebstahl	2.601	3.041	2.746	2.616	2.030
Ladendiebstahl	1.006	1.149	1.033	1.146	840
Schwerer Diebstahl	1.303	1.626	1.459	1.129	1.077
Wohnungseinbruch	139	227	140	122	87
Tageswohnungseinbruch	44	87	50	42	30
Vermögens-/Fälschungsdelikte	2592	2881	2356	2033	2037
Erschleichen von Leistungen	1.171	1.190	953	882	823
Sachbeschädigung gesamt	927	858	1.078	892	877
Sachbeschädigung an Kfz	345	418	544	425	425
Rauschgiftdelikte	469	542	658	503	668
Gewaltkriminalität	369	394	378	374	326
Straßenkriminalität	1.673	1.982	1.997	1.653	1.472

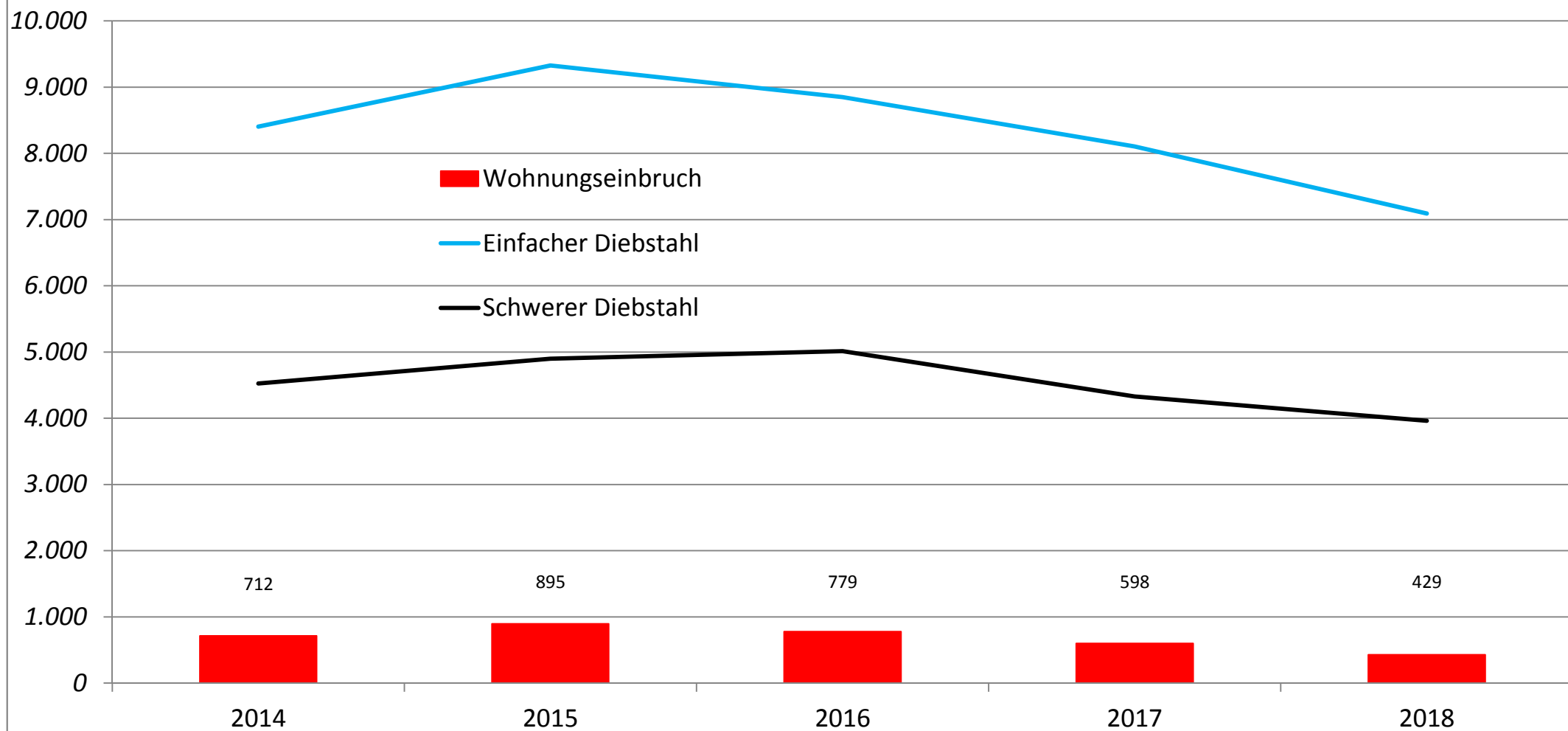
Alb-Donau-Kreis	JAHR				
	2014	2015	2016	2.017	2.018
Straftaten insgesamt	5.467	7.616	5.581	5.331	5.506
Aufklärungsquote	68,4%	68,4%	60,5%	58,9%	58,9%
Häufigkeitszahl	2.910	4.027	2.905	2.758	2.829
Straftaten gg. das Leben	2	1	10	10	5
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	56	51	84	63	94
Roheitsdelikte	758	751	872	874	854
Raub/räub. Erpressung	19	14	19	22	18
Gefährl./schwere Körperverletzung	129	101	142	140	127
Leichte Körperverletzung	386	396	435	470	469
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	173	201	199	219	213
Einfacher Diebstahl	1.144	1.286	1.092	989	917
Ladendiebstahl	303	325	243	259	199
Schwerer Diebstahl	714	944	826	685	742
Wohnungseinbruch	99	247	198	111	102
Tageswohnungseinbruch	32	112	90	49	33
Vermögens-/Fälschungsdelikte	1251	3081	1037	1155	1180
Erschleichen von Leistungen	182	145	91	182	128
Sachbeschädigung gesamt	581	578	626	620	606
Sachbeschädigung an Kfz	265	245	238	250	219
Rauschgiftdelikte	262	286	219	279	388
Gewaltkriminalität	161	123	179	177	163
Straßenkriminalität	847	984	866	855	826

Landkreis Biberach	JAHR				
	2014	2015	2016	2.017	2.018
Straftaten insgesamt	6.736	6.747	7.089	6.836	6.982
Aufklärungsquote	59,1%	59,1%	59,9%	62,3%	62,3%
Häufigkeitszahl	3.570	3.543	3.654	3.484	3.522
Straftaten gg. das Leben	4	5	5	10	7
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	102	80	75	99	122
Roheitsdelikte	1.073	1.026	1.087	1.072	1.124
Raub/räub. Erpressung	26	22	28	30	27
Gefährl./schwere Körperverletzung	155	148	165	170	202
Leichte Körperverletzung	620	619	659	645	650
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	318	359	323	334	383
Einfacher Diebstahl	1.298	1.546	1.673	1.249	1.201
Ladendiebstahl	288	400	470	341	313
Schwerer Diebstahl	754	747	948	876	739
Wohnungseinbruch	99	137	148	109	65
Tageswohnungseinbruch	37	65	52	49	24
Vermögens-/Fälschungsdelikte	1315	1293	1146	1206	1277
Erschleichen von Leistungen	100	129	140	163	172
Sachbeschädigung gesamt	897	749	761	935	966
Sachbeschädigung an Kfz	292	294	265	349	370
Rauschgiftdelikte	333	308	367	363	571
Gewaltkriminalität	195	194	209	234	250
Straßenkriminalität	1.000	1.144	1.232	1.297	1.220

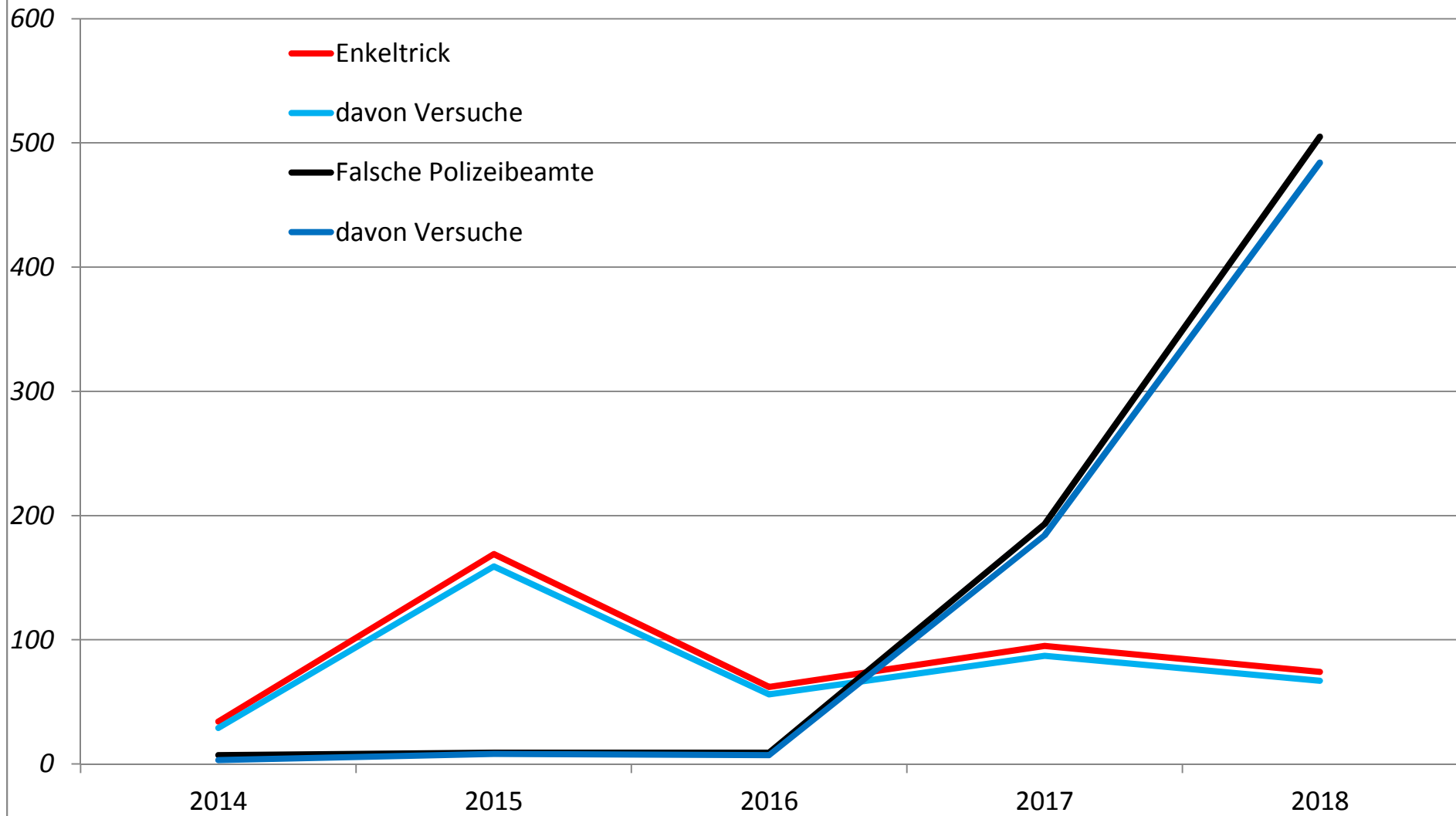
Polizeipräsidium Ulm



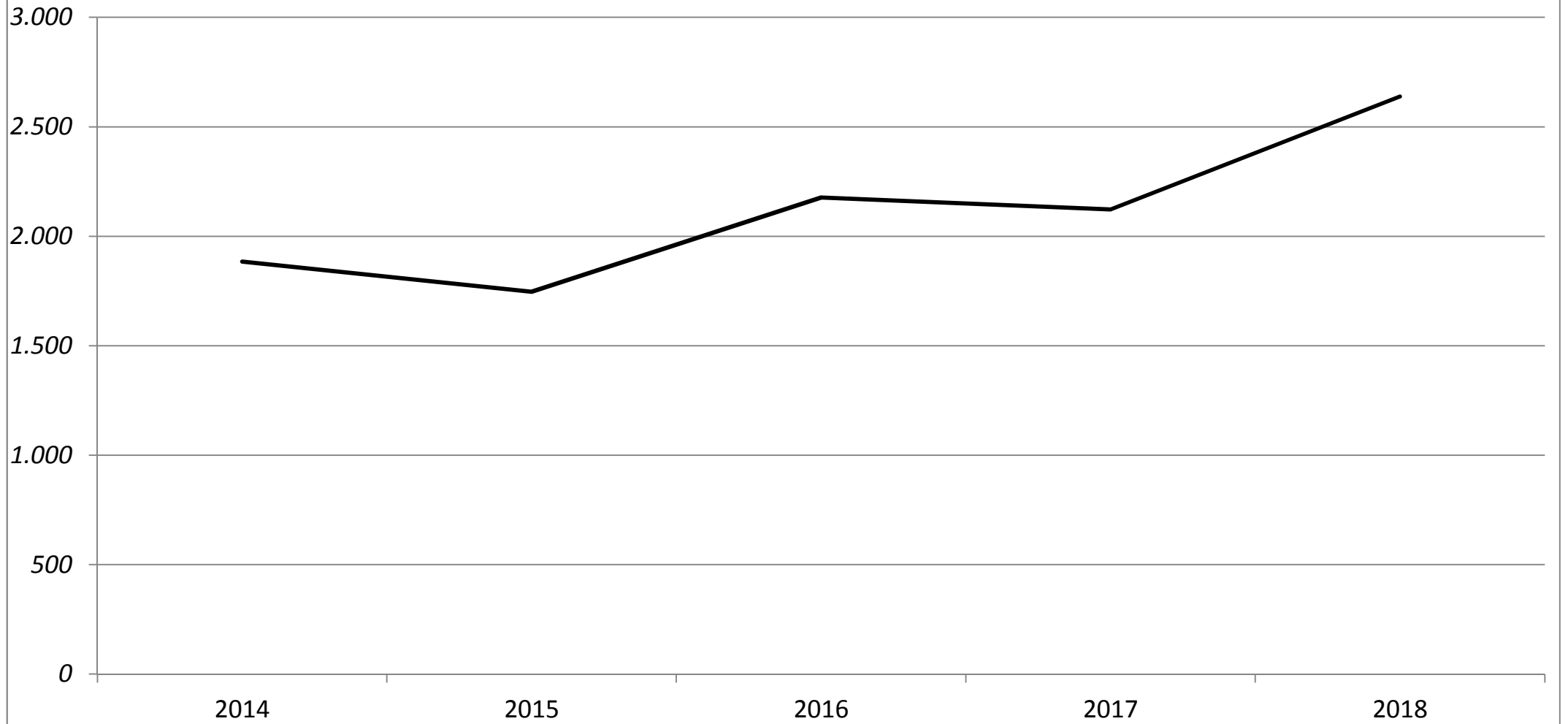
Polizeipräsidium Ulm



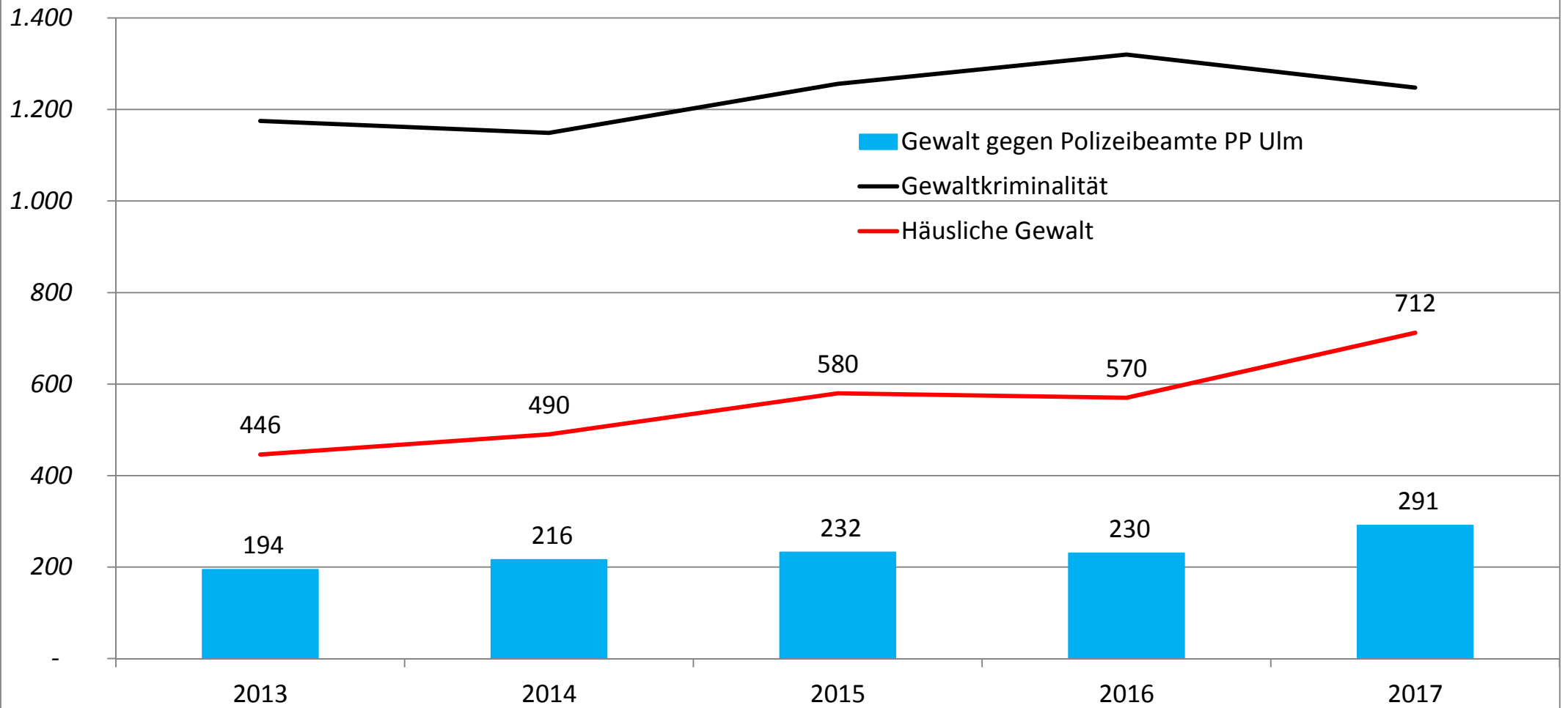
Enkeltrick und Falsche Polizeibeamte



Rauschgiftdelikte



Polizeipräsidium Ulm



Polizeipräsidium Ulm

